

Arbeitsgruppe ist mit Satzungsentwurf unzufrieden

Passus zur Nichtwählbarkeit soll Unabhängigkeit des Seniorenbeirats sichern

Laboe. Der Seniorenbeirat in Laboe lässt noch auf sich warten. Seit gut einem Jahr sind Hans-Joachim Scheffler und Hans Röttgering dabei, einen solchen Beirat ins Leben zu rufen, eine Arbeitsgruppe von 14 Laboern hat sich gebildet. Doch bisher scheiterte es an Formalien wie der Satzung. Der jüngst im Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und Soziales beschlossene Entwurf fand nicht die Zustimmung der Arbeitsgruppe Seniorenbeirat.

Auch den zweiten von der Arbeitsgruppe vorgelegten Entwurf hatten die Ausschuss-Mitglieder Paragraf für Paragraf geändert und der Gemeindevertretung zur Annahme empfohlen. Damit

könne sich die Arbeitsgruppe Seniorenbeirat nur bedingt zufrieden geben, wie Hans-Joachim Scheffler im Gespräch mit unserer Zeitung sagte.

Der entscheidende Knackpunkt ist der Ausschluss der Wählbarkeit. Dem hatte der Ausschuss eine deutliche Absage erteilt und diesen Passus gestrichen. Grund: Dies sei diskriminierend. Für Scheffler ein Widerspruch zur vom Ministerium vorgegebenen Unabhängigkeit des Beirates. „Es ist uns sehr wichtig, dass Gemeindevertreter, Ausschussmitglieder, Gemeindefunktionäre, Partei-, Kirchen- und Vereinsvorstände nicht in den Seniorenbeirat gewählt werden können“, sagt Scheff-

ler. „Der Seniorenbeirat soll unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden arbeiten. Er soll ja gerade die Gemeindevertreter bei Entscheidungen über seniorenrelevante Dinge beraten und die Interessen der Senioren vertreten.“ Gleichwohl sei eine „sachliche und ergänzende Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung, den Parteien und allen Verbänden auch in ihrem Interesse, betont Scheffler.

Kompromissbereit sei die Arbeitsgruppe in anderen wesentlichen Änderungen: Die Finanzen. Beantragt worden war ein Budget von einem Euro pro Senior und Haushaltsjahr. Mehrheitliches Votum im Ausschuss: Es sollen keine



Hans-Joachim Scheffler ist einer der Initiatoren des Laboer Seniorenbeirates. Er hofft nun auf ein Einlenken der Gemeindevertreter beim Beschluss der Satzung.
Foto Schmidt

festen Summen bereitgestellt, sondern Mittel je nach Bedarf beantragt werden.

Zur Anzahl der Beiratsmitglieder: Während die Arbeitsgruppe sich den Beirat mit sieben Mitgliedern wünscht, legte der Ausschuss die Zahl mit fünf fest.

„Leider konnten wir die Sitzung nur aus dem Zuschauerraum verfolgen, konnten uns weder im Vorfeld noch in der Beratung beteiligen“, sagt Scheffler. Er sei froh, dass die Arbeitsgruppe

auch nach einem Jahr noch das Ziel, einen Seniorenbeirat ins Leben zu rufen, fest im Auge habe. „Das stärkt uns. Wir werden durchhalten und weitermachen.“

Er habe nun an alle Fraktionen, den Bürgermeister und den Ausschussvorsitzenden eine entsprechende Stellungnahme geschickt und hoffe, dass die Gemeindevertreter am 29. Oktober den ihnen so wichtigen Punkt Nichtwählbarkeit wieder in die Satzung aufnehmen.
asc